

Polyhexanid – ein aus dem Braugewerbe bekanntes Flächen- und Gerätedesinfektionsmittel – wird für die Anwendung in menschlichen Wunden entdeckt, verdrängt innerhalb von zehn Jahren fast alle seine Vorgänger und wird zum Standard in der Wundversorgung des LBK Hamburg: eine steile Karriere!



# D S t e i l e K

Die Geschichte erinnert an den amerikanischen Traum vom armen Tellerwäscher, der über Nacht zum Millionär wird. Dabei fing alles wenig spektakulär an: Farbige Wund- und Hautdesinfektionsmittel wie Lösungen mit Ethacridinlactat (Rivanol®), Kaliumpermanganat und Merbromin (Mercuchrom®) beherrschten mehr als 50 Jahre die Wundtherapie in den Krankenhäusern Hamburgs. Nachteile wie Verfärbungen, Unverträglichkeiten und Wirksamkeiten wurden aus Mangel an Alternativen in Kauf genommen, Ärzte und Pflegekräfte äußerten aber oft den Wunsch nach neuen Produkten („gut wie Jod – aber bitte farblos“).

1995 wurde erstmals das Lavasept®-Konzentrat beworben. Mit dem darin enthaltenen Polyhexanid steht ein Wirkstoff mit unschätzbaren Vorteilen zur Verfügung: Er ist geruchlos, farblos und hypoallergen (im Gegensatz zu PVP-Jod oder Ethacridinlactat ...), brennt nicht in der Wunde (gegenüber H<sub>2</sub>O<sub>2</sub> und Ethanol) und verursacht laut aktueller Literatur keine Wundheilungsstörungen. Polyhexanidprodukte wer-

den sehr gut und schmerzfrei auf Haut, Schleimhaut und in Wunden vertragen. Auch die Wirksamkeit ist hochinteressant: Polyhexanid wirkt mikrobizid auf ein breites Spektrum von Bakterien und Pilzen, darunter auch die besonders gefürchteten Wundkeime Staphylokokken (auch alle MRSA-Stämme), Pseudomonaden und Darmbakterien wie E. coli.

So entstand im Rahmen der Arzneimittelherstellung durch die Apotheken des LBK Hamburg ein neues Lokalantiseptikum in verschiedenen Arzneiformen und für diverse Anwendungsgebiete.

Das Polyhexanid-Wundantiseptikum 0,04% wurde gezielt zur Spülung, Infektionsprophylaxe und Therapie infizierter Wunden hergestellt. Es folgte das Polyhexanid-Wundgel 0,04% als moderne „Salbenalternative“ zur Behandlung von Weichteilwunden, Abszessen, Phlegmonen und offenen Frakturen. Gemäß MRSA-Standard von Medilys erfolgt die Sanierung des Nasenvorhofes bei Besiedelung mit Keimen, die bereits gegen die dafür zugelassene Nasensalbe Turixin® resistent

sind, mit Polyhexanid-Spray + Nasensalbe und die Rachensanierung durch Gurgeln und Spülen mit Polyhexanid-Mundspüllösung. Die Augenheilkunde verwendet Polyhexanid-Augentropfen 0,04% und -Augensalbe 0,04% an Stelle von Lokalantibiotika.

Bei allen Produkten handelt es sich um Rezepturen gemäß den §§ 7 und 8 der Apothekenbetriebsordnung, deren Einsatz auf ärztliche Verordnung und Verantwortung stattfindet. Entsprechende Fertigarzneimittel sind zur Zeit leider nicht auf dem deutschen Markt erhältlich.

Über die Jahre entwickelten sich durch die enge Zusammenarbeit von Kliniken und Krankenhausapotheken neue Produkte unter dem „Familiennamen“ Lavasept, ein Begriff der auch bundesweit zum Symbol moderner Antiseptik geworden ist. Viele Anfragen von Arztpraxen und Kliniken außerhalb des LBK Hamburg zeigen, welchen wichtigen Beitrag die Eigenherstellung von Apovona zur Innovation und Optimierung der Therapie leistet.



# a r r i e r e

Die aus patentrechtlichen Gründen bevorstehende Umbenennung der Produktlinie Lavasept® auf Polyhexanid wird daran natürlich nichts ändern. Durch den Bezug der neuen Namen auf den Wirkstoff Polyhexanid ergibt sich jedoch eine scheinbare Konzentrationsänderung von 0,2% Lavasept (bezogen auf das 20%ige Wirkstoffkonzentrat) auf 0,04% reinen Wirkstoff Polyhexanid. Diese Anwendungskonzentration (Polyhexanid 0,04%) hat sich auf Grund ihres besonders guten Wirksamkeits-/Verträglichkeitsverhältnisses bundesweit durchgesetzt.

Welche Erwartungen und Hoffnungen sind angesichts des Wirkstoffes Polyhexanid für die nahe Zukunft realistisch? Zunächst werden die wichtigsten Produkte hoffentlich bald als Fertigarzneimittel zugelassen. Damit stünden sie bundesweit zur Verfügung. Neue Anwendungsgebiete wie z. B. die Neugeborenenprophylaxe gegen Augentripper (Blennorrhoe) und Behandlungen in der Dermatologie z. B. der Aknetherapie (auch in Kombination mit anderen Wirkstoffen) könnten hinzukommen. Langfristig könnte der Wirkstoff sogar

in Knochenzement, auf Kathetern oder in der Transplantatchirurgie interessant sein – insgesamt scheint es für den Höhenflug des Polyhexanids noch keine Grenzen zu geben – schön, dass die Patienten im LBK Hamburg schon jetzt umfassend davon profitieren.

Fragen zu den Polyhexanidprodukten aus der Eigenherstellung von APONOVA beantwortet gern die zuständige Apotheke vor Ort. ☺☺☺

Werner Sellmer  
Zentrale Herstellung APONOVA

#### Apotheken für die Häuser:

AK Altona/AK Eilbek	1818-81-1894
AK Barmbek/AK Wandsbek	6385-3544
AK St.Georg	1818-85-2160
AK Harburg/Klinikum Nord	1818-86-3503

#### Von der Namensumstellung betroffene APONOVA-Produkte:

SAP	Neue Bezeichnung	Bisherige Bezeichnung
515926	Polyhexanid 0,04% Mundspüllösung. MRSA APONOVA	Lavasept Mundspüllösung MRSA
515924	Polyhexanid 0,04% für die Nabelpflege 100ml APONOVA	Lavasept 0,2% 100ml Nabel
521125	Polyhexanid 0,04% Wundantiseptikum 100ml APONOVA	Lavasept 0,2% 100ml steril
515921	Polyhexanid 0,04% Augensalbe 2,2g APONOVA	Lavasept 0,2% Augensalbe 2,2g
515925	Polyhexanid 0,04% Wundantiseptikum 500ml APONOVA	Lavasept 0,2% 500ml steril
515923	Polyhexanid 0,04% Augentropfen 5ml APONOVA	Lavasept 0,2% Augentropfen 5ml
520309	Polyhexanid 0,04% Kombipackung MRSA 8g+10ml APONOVA	Lavasept 0,2% Kombipackung MRSA 8g + 10ml
515922	Polyhexanid 0,04% Wundgel 50g APONOVA	Lavasept 0,2% Gel 50g